

Allen Ernstes mitzutun

Zum 80. Geburtstag von Prof. Karl Barth

Am 10. Mai beging der weltbekannte deutsche evangelische Theologe Professor Karl Barth in Basel seinen achtzigsten Geburtstag. Prof. Barth wirkte an der evangelisch-theologischen Fakultät in Bonn. Er wurde 1934 aus seinem Amt gejagt, weil er sich als erster weigerte, den von den Beamten geforderten Eid auf Hitler zu leisten. Prof. Barth wurde von der Universität Basel berufen und lebt seitdem in der Schweiz.

Ich lernte Prof. Barth 1944 in Basel als mutigen und konsequenten Feind des Hitlerfaschismus kennen und verehren. Der einflußreiche theologische Gelehrte war ein aktiver Teilnehmer der Bewegung „Freies Deutschland“ in der Schweiz. Ich erinnere mich des Erlebnisses vom 10. Februar 1945 zwischen den Bücherwänden seiner Basler Wohnung: Es waren einige kommunistische Vertreter der Bewegung „Freies Deutschland“ in der Schweiz, darunter Wolfgang Langhoff, und einige deutsche Theologen zusammengekommen. In der vielstündigen offenerzigen Aussprache erklärte Prof. Barth, daß dem faschistischen Ungeist und der braunen nationalen Schande mit der antifaschistischen Tat begegnet werden müsse und alle Hitlergegner gemeinsam handeln müßten. Einem der theologischen Gesprächsteilnehmer, der Bedenken darüber äußerte, ob nach einer gemeinsamen Überwindung der Hitlerdiktatur die Kommunisten die Christen nicht bekämpfen würden, antwortete Prof. Barth, daß er sich nicht denken könne, warum ein Kampf zwischen Kommunisten und Christen entbrennen sollte, nachdem sie sich im gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus bewährt haben. Bei der Überwindung der materiellen und geistigen Erbschaft der

Neu, Deutschland
11. 5. 46
KBA 8009/

Hitlerherrschaft werde jeder gebraucht; es komme darauf an, gemeinsam ein friedliches, demokratisches, humanistisches Deutschland aufzubauen. Die politische Arbeit bestehe nicht darin, daß man sich gegenseitig fürchte.

Das Protokoll über diese Beratung, das nach der Legalisierung der Bewegung „Freies Deutschland“ in der Schweiz öffentlich verbreitet wurde, schließt mit den Worten Prof. Barths: „Das ‚Freie Deutschland‘ ist das freie Deutschland. Als Deutscher . . . kann ich nichts besseres tun, als dazu gehen und mich anzuschließen. Vom protestantischen Glauben wäre die Möglichkeit und die Notwendigkeit da, diesen Entschluß zu fassen und allen Ernstes mitzutun, d. h. allen Ernstes die Verantwortung zu übernehmen.“

Ich kann sagen, daß das, was bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik geschah und was bei uns im Block der antifaschistischen Parteien die CDU darstellt, den damaligen Visionen Prof. Barths entspricht. In der Nachkriegszeit wurde Prof. Barth zum erklärten Feind der Imperialisten der USA und Westdeutschlands. Noch im Alter von achtzig Jahren kämpft er gegen die Bonner Nachfahren Hitlers, gegen die Revanchisten und ihre Kriegspartei, die CDU/CSU.

Prof. Hans Teubner

Glückwünsche für Prof. Barth

Berlin (ND). Glückwünsche zum 80. Geburtstag des angesehenen Theologen Prof. Dr. Karl Barth überbrachten am Dienstag in Basel der Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR Gerald Götting und der Staatssekretär für Kirchenfragen, Hans Seigewasser.